

Die Vorbestraften

Die Verurteilten des Jahres 1959 teilen sich auf in 60 268 (58,7 vH) Erst- und 42 371 (41,3 vH) Vorbestrafte. Unter den Vorbestraften sind 39 449 (93,1 vH) Männer und 2922 (6,9 vH) Frauen. Von den männlichen Verurteilten waren 43,2 vH vorbestraft, von den weiblichen dagegen nur 25,6 vH. Ähnliche Ergebnisse wurden bereits in einer früheren Untersuchung festgestellt².

In der Altersgliederung der Vorbestraften ergibt sich folgendes Bild: Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen wird der Anteil der Vorbestraften an den Verurteilten von Altersjahr zu Altersjahr größer. Unter den 14jährigen beträgt dieser Anteil 4,8 vH bei den Männern und 3,1 vH bei den Frauen, bei den 24jährigen finden sich dagegen schon Anteile

² Verurteilte und Vorbestrafte 1950 bis 1959, Statistische Monatshefte Baden-Württemberg, 8. Jg. 1960, Hef 3, S. 62 ff.

von 50,5 vH (männlich) bzw. 36,5 vH (weiblich). Bei den männlichen Verurteilten liegen im Altersbereich von 24 bis 43 die jeweiligen Anteile über 50 vH, mit der Spitze bei den 29jährigen (56,2 vH). Bei den Frauen weisen die Altersjahre 23 bis 37 die höchsten Anteile an Vorbestraften auf. In diesem Altersbereich liegen die Anteile alle über 30 vH, wobei die 25jährigen mit 38,4 vH an erster Stelle stehen. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen nimmt dann die Quote der Vorbestraften in den anschließenden Altersjahren langsam und gleichmäßig ab. Doch liegt bei den Männern zwischen 44 und 64 die Beteiligung im allgemeinen noch über 40 vH. Bei den Frauen ist vom 37. Lebensjahr ab die Beteiligung recht unterschiedlich; sie schwankt zwischen 10 und 30 vH. Da es sich in diesem Bereich sowohl bei den Verurteilten als auch bei den Vorbestraften nur um verhältnismäßig kleine Zahlen handelt, dürften die erwähnten Unterschiede weitgehend zufallsbedingt sein.

Heinrich Rieth

Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1961

Mit Beginn des Sommerhalbjahres 1961 wurde die Berichterstattung über den Fremdenverkehr auf die Meldungen von 428 gegenüber bisher 392 Fremdenverkehrsgemeinden umgestellt. Im Laufe der weiteren Entwicklung hat sich der Fremdenverkehr auch auf neue Orte ausgedehnt, so daß es zweckmäßig ist, den Kreis der Berichtsgemeinden diesen Verhältnissen anzupassen. Zur Fremdenverkehrsstatistik werden nur solche Orte herangezogen, die im Laufe eines Jahres die Zahl von 3000 Übernachtungen erreichen. Nach diesem Gesichtspunkt mußten in Baden-Württemberg 51 Gemeinden ausgeschieden und 87 neu einbezogen werden.

Im Sommerhalbjahr 1961 sind in den Beherbergungsbetrieben und Privatquartieren der Berichtsgemeinden insgesamt 3,9 Fremdenmeldungen und 18,5 Millionen Übernachtungen gezählt worden. Gegenüber dem Sommerhalbjahr 1960 stieg die Zahl der Fremdenmeldungen um 1,5 vH, die der Übernachtungen um 5,9 vH. Diese Zunahme des Fremdenverkehrs

ist vor allem auf einen erhöhten Besuch der Großstädte Nordwürttembergs und Nordbadens und der Luftkurorte Südbadens zurückzuführen.

Erhebliche Zunahme in den Luftkurorten

Obwohl das Wetter in den Ferienmonaten Juli und August nicht sehr günstig war, steigerte sich die Übernachtungsziffer in der Gruppe Luftkurorte gegenüber dem Vorjahr um 8 vH auf 6,2 Millionen. Zu dieser Entwicklung haben nicht zuletzt die südbadischen Luftkurorte beigetragen, von denen vor allem die gut besuchten Schwarzwaldorte Feldberg, Hinterzar-

Die Fremdenübernachtungen in Baden-Württemberg im Sommerhalbjahr 1961 nach Gemeindegruppen und Betriebsarten (in Tausend)

Betriebsart	Fremdenübernachtungen		Davon in							
			Großstädten		Heilbädern ¹⁾		Luftkurorten		Sonst. Berichtsorten	
	insges.	vH	insges.	vH	insges.	vH	insges.	vH	insges.	vH
Alle Betriebsarten ²⁾	18 526	100	1 763	100	7 037	100	6 186	100	3 541	100
Davon										
Hotels und Gasthöfe ..	7 803	42	1 450	82	1 858	27	2 198	36	2 298	65
Fremdenheime, Pensionen, Hospize ...	2 585	14	213	12	1 361	19	732	12	279	8
Erholungs- und Fremdenheime ..	1 132	6	35	2	423	6	458	7	216	6
Heilstätten, Sanatorien, Kuranstalten	2 684	15	49	3	1 767	25	674	11	194	5
Privatquartiere ..	4 322	23	16	1	1 628	23	2 124	34	554	16

¹⁾ Einschließlich heilklimatischer Kurorte und Kneippkurorte. — ²⁾ Ohne Jugendherbergen, Kinderheime und Campingplätze.

ten, Menzenschwand, Schönowald und Triberg zu nennen sind. Demgegenüber ging der Gästeverkehr in Titisee merklich zurück. Die als Luftkurorte geführten Bodenseestädte Konstanz und Meersburg zeigten wieder einen regen Fremdenverkehr. Aus Südwürttemberg-Hohenzollern sind vor allem Dobel, Klosterreichenbach und Baiersbronn als Orte mit einer größeren Zunahme zu nennen.

Die Heilbäder, heilklimatischen und Kneippkurorte, die mit 7 Millionen Übernachtungen, 38 vH aller Übernachtungen, die wichtigste Gruppe der Fremdenverkehrsgemeinden Baden-Württembergs darstellen, konnten gegenüber dem Vorjahr eine durchschnittliche Zunahme von 5,2 vH verzeichnen. Besonders stark nahm der Kurverkehr in den nordbadischen Heilbädern Bad Rappenau und Mingolsheim zu. Überdurchschnittliche Steigerungen ließen sich aber auch in Bad Mergent-

Der Fremdenverkehr Baden-Württembergs im Sommerhalbjahr 1961 (in Tausend)

Regierungsbezirke Gruppen der Berichtsorte	Fremdenmeldungen ¹⁾		Fremdenübernachtungen ¹⁾			
	insgesamt	darunter von Ausländern	insgesamt	Veränderung in vH	darunter von Ausländern	Veränderung in vH
Insgesamt	3 944	896	18 526	+ 6	1 774	- 3
(424 Berichtsorte)						
Regierungsbezirke						
Nordwürttemberg (92)	841	200	2 709	+ 6	369	- 1
Nordbaden (50)	798	269	1 652	+ 7	388	+ 3
Südbaden (151)	1 460	331	8 521	+ 7	758	- 6
Südwürttemberg-Hohenzollern (131) .	845	96	5 644	+ 5	259	- 3
Hauptgruppen der Berichtsorte						
Großstädte (5)	904	325	1 763	+ 8	511	+ 2
Heilbäder ²⁾ (46)	663	113	7 037	+ 5	379	- 3
Davon in						
Nordwürttemberg (10)	76	6	906	+ 8	25	- 6
Nordbaden (3)	10	1	176	+ 32	1	+ 15
Südbaden (17)	364	82	3 323	+ 4	268	- 2
Südwürttemberg-Hohenzollern (16) .	213	24	2 632	+ 4	85	- 7
Luftkurorte (153) ...	833	120	6 186	+ 8	348	- 7
Darunter in						
Südbaden (97)	618	107	4 405	+ 9	304	- 7
Südwürttemberg-Hohenzollern (37) .	192	12	1 626	+ 6	41	- 3
Sonstige Fremdenverkehrsgemeinden (220) ..	1 545	338	3 541	+ 3	537	- 4

¹⁾ Einschließlich Privatquartiere, aber ohne Jugendherbergen und Kinderheime. — ²⁾ Einschließlich heilklimatischer Kurorte und Kneippkurorte.

Der Fremdenverkehr in den wichtigsten Berichtsorten Baden-Württembergs in den Sommerhalbjahren 1960 und 1961

Berichtsort	Fremdenübernachtungen						Berichtsort	Fremdenübernachtungen					
	insgesamt		Veränderung in vH	dar. von Auslands Gästen				insgesamt		Veränderung in vH	dar. von Auslands Gästen		
	Sommerhalbjahr			Sommerhalbjahr				Sommerhalbjahr			Sommerhalbjahr		
	1960	1961		1960	1961	vH ¹⁾		1960	1961		1960	1961	insgesamt
Großstädte													
Freiburg	240 170	247 817	+ 3,2	68 330	67 495	27,2	Villingen	77 120	82 056	+ 6,4	5 524	6 943	8,5
Heidelberg	334 221	355 670	+ 6,4	163 293	176 539	49,6	i. Schw., Stadt						
Karlsruhe	206 189	218 463	+ 6,0	54 237	50 999	23,3	Waldkirch, Stadt	78 169	87 163	+ 11,5	3 408	1 885	2,2
Mannheim	199 532	207 426	+ 4,0	97 612	47 474	22,9	Kur- und Erholungsorte						
Stuttgart	658 798	733 263	+ 11,3	166 103	168 025	22,9	Alpirsbach	61 121	57 013	- 6,7	1 069	1 146	2,0
Heilbäder													
Baden-Baden ..	555 345	562 687	+ 1,3	157 811	153 718	27,3	Baiersbronn	361 573	382 401	+ 5,8	13 977	13 334	3,5
Badenweiler ...	573 724	587 509	+ 2,4	24 924	23 193	3,9	Bühl	64 900	66 610	+ 2,6	12 697	13 252	19,9
Buchau, Stadt ..	84 182	88 432	+ 5,0	408	355	0,4	Bühlertal	48 791	53 182	+ 9,0	9 382	8 752	16,5
Dürrheim, Bad ..	202 604	220 808	+ 9,0	4 789	3 918	1,8	Feldberg	40 925	46 957	+ 14,7	9 516	9 388	20,0
Krozingen, Bad ..	222 961	246 858	+ 10,7	15 223	12 703	5,1	Forbach	144 195	138 472	- 4,0	9 824	8 585	6,2
Liebenzell, Bad ..	159 379	160 381	+ 0,6	4 664	6 369	4,0	Großholzleute ..	40 912	39 522	- 3,4	525	779	2,0
Mergenth., Bad ..	618 979	682 483	+ 10,3	11 739	12 746	1,9	Hinterzarten ..	244 942	260 987	+ 6,6	15 272	11 433	4,4
Peterstal, Bad ..	127 542	133 556	+ 4,7	3 900	2 900	2,2	Isny	51 965	52 876	+ 1,8	1 590	1 477	2,8
Rappenaub., Bad ..	95 633	129 154	+ 35,1	160	3	-	Klosterreichen-	70 796	79 951	+ 12,9	1 627	1 133	1,4
Rippoldsau, Bad ..	94 829	103 088	+ 8,7	2 086	1 575	1,5	bad	390 305	400 918	+ 2,7	58 513	58 572	14,6
Teinach, Bad ..	83 068	91 152	+ 9,7	964	419	0,5	Konstanz	95 161	97 594	+ 2,6	1 694	2 323	2,4
Waldsee, Bad ..	129 773	143 086	+ 10,3	1 506	551	0,4	Kreßbrunn	150 774	153 485	+ 1,8	4 229	4 342	2,8
Wildbad, Bad ..	497 958	483 880	- 2,8	13 642	10 986	2,3	Langenargen ..	159 367	171 455	+ 7,6	15 131	11 683	6,8
Wurzach, Bad ..	106 007	127 174	+ 20,0	882	1 563	1,2	Meersburg	93 366	100 920	+ 8,1	243	242	0,2
Heilklimatische Kurorte und Kneippkurorte													
Biberach a.d.R. mit Jordanbad	44 418	42 143	- 5,1	2 166	1 781	4,2	Menzenschwand ..	85 883	81 829	- 4,7	16	77	0,1
Freudenstadt ..	545 720	540 106	- 1,0	50 854	49 847	9,2	Nordrach	81 379	84 697	+ 4,1	10 370	8 271	9,8
Herrenalb	284 168	301 779	+ 6,2	9 234	8 120	2,7	Saig	92 277	98 593	+ 6,8	6 217	5 696	5,8
Hörschwand	138 091	143 717	+ 4,1	2 216	2 719	1,9	Schludsee	71 461	78 835	+ 10,3	5 270	3 729	4,7
Königsfeld	110 620	114 142	+ 3,2	2 340	1 580	1,4	Titisee	149 621	140 292	- 6,2	35 700	23 364	16,7
i. Schw.	99 072	102 760	+ 3,7	2 338	2 504	2,4	Triberg	94 055	99 738	+ 6,0	20 378	17 262	17,3
Lenzkirch	120 684	127 095	+ 5,3	12 145	13 547	10,7	Unterhuldingen ..	82 069	89 133	+ 8,6	957	1 020	1,1
Neustadt	67 015	73 175	+ 9,2	14 018	16 050	21,9	Mittel- und Kleinstädte						
Schömberg	185 614	187 731	+ 1,1	2 964	3 798	2,0	Eßlingen a. N.	32 343	32 133	- 0,6	6 704	5 882	18,3
Kr. Calw	398 971	434 366	+ 8,9	1 041	893	0,2	Göppingen	54 511	56 428	+ 3,5	25 407	31 268	55,4
Schwarzenberg- ..	151 566	161 293	+ 6,4	3 185	1 346	0,8	Heidenheim	27 945	31 663	+ 13,3	1 153	991	3,1
Schönmünz, ..	188 907	196 620	+ 4,1	4 023	4 347	2,2	an der Brenz ..	64 705	63 398	- 2,0	11 641	12 609	19,9
Todtmoos	281 538	291 185	+ 3,4	14 831	15 720	5,4	Heilbronn a. N.	54 126	47 036	- 13,1	9 455	8 151	17,3
Überlingen							Ludwigsburg	58 484	58 533	+ 0,1	36 732	29 784	50,9
							Pforzheim	51 163	47 800	- 6,6	20 377	16 711	35,0
							Ravensburg	39 421	38 122	- 3,3	4 328	3 664	9,6
							Reutlingen	68 950	73 571	+ 6,7	20 263	18 383	25,0
							Singen a. H.	34 139	37 697	+ 10,4	4 118	3 604	9,6
							Schwäb. Gmünd ..	28 214	28 114	- 0,4	1 393	1 308	4,7
							Tübingen	69 934	73 464	+ 5,0	22 722	21 964	29,9
							Ulm a. d. Donau, ..						
							Stadt	158 048	145 928	- 7,7	57 741	43 378	29,7
							Weinheim	56 821	70 373	+ 23,9	4 075	4 292	6,2

¹⁾ Anteil der Ausländerübernachtungen an den Übernachtungen insgesamt.

heim, Bad Krozingen, Bad Dürrheim, in den beiden ober-schwäbischen Moorbädern Bad Wurzach und Bad Waldsee sowie in Radolfzell, Schömberg und Villingen nachweisen. In Wildbad (Ausfall von zwei großen Häusern), Biberach (Jordanbad) und Freudenstadt waren indessen die Übernachtungszahlen etwas rückläufig.

Unter den *Großstädten*, in denen 1,8 Millionen Übernachtungen gezählt wurden, steht Stuttgart, die größte Fremdenverkehrsgemeinde des Landes, mit einer Steigerungsquote von 11,3 vH an der Spitze. Auch die beträchtlichen Zunahmen in Heidelberg und Karlsruhe verdienen Beachtung.

In der Gruppe *Sonstige Fremdenverkehrsgemeinden* vergrößerte sich die Zahl der Übernachtungen um 2,7 vH auf 3,5 Millionen. Namentlich in Weinheim, Heidenheim und Singen verstärkte sich der Gästeverkehr, während in Ludwigsburg, Pforzheim und Ulm wesentlich weniger Übernachtungen ermittelt wurden als im Vorjahr.

Wie sich aus der Gliederung nach Art der Beherbergungsbetriebe ergibt, entfiel weitaus der größte Teil (42,1 vH) der Übernachtungen auf die Hotels und Gasthöfe. Die Bedeutung dieser Beherbergungsbetriebe ist naturgemäß in den Großstädten und in den Sonstigen Fremdenverkehrsgemeinden (82,2 und 64,9 vH) am größten. Im Landesdurchschnitt standen die Privatquartiere an zweiter Stelle, da sie nahezu ein Viertel aller Übernachtungen auf sich vereinigten. Sie spielen

insbesondere in den Luftkurorten, in den Heilbädern, heilklimatischen und Kneippkurorten eine Rolle. Auf Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten, die typisch sind für die Gruppe der Heilbäder, heilklimatischen und Kneippkurorten entfielen 14,5 vH der Übernachtungen. Die Fremdenheime, Pensionen und Hospize waren im Landesdurchschnitt zu 14 vH an allen Übernachtungen beteiligt.

Weniger Übernachtungen ausländischer Gäste

Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste ist gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen. Sie belief sich auf 1,77 Millionen (-2,7 vH). Am stärksten wirkte sich dieser Rückgang in der Zahl der Gäste aus Großbritannien aus (-18 vH). Auch die Frequenz aus den USA - dieses Land stand nach Frankreich und den Niederlanden an dritter Stelle unter den Herkunftsländern - verringerte sich merklich. Rückläufig war ferner der Verkehr aus Belgien und Luxemburg, der Schweiz und Dänemark. Demgegenüber steigerten sich die Übernachtungszahlen von Gästen aus Österreich, den Niederlanden und Norwegen. Zu erwähnen ist außerdem die Zunahme des Fremdenverkehrs aus Italien, der Iberischen Halbinsel, Griechenland, der Türkei und Afrika. Sie dürfte verschiedene Ursachen haben. Sicher steht sie aber zu einem Teil mit der hohen Zahl der in Baden-Württemberg arbeitenden oder in Ausbildung stehenden Staatsangehörigen dieser Länder in Zusammenhang, sei es, daß diese in den ersten Tagen ihres

Die Auslandsgäste in Baden-Württemberg nach Herkunftsländern
in den Sommerhalbjahren 1960 und 1961

Ständiger Wohnsitz der Auslandsgäste	Fremdenmeldungen			Fremdenübernachtungen		
	Sommer- halbjahr		Ver- ände- rung in vH	Sommer- halbjahr		Ver- ände- rung in vH
	1960	1961		1960	1961	
Frankreich	129 307	121 179	- 6,3	328 863	322 496	- 1,9
Niederlande	171 372	168 334	- 1,8	283 935	287 932	+ 1,4
USA	146 311	131 442	- 10,2	246 075	229 724	- 6,7
Großbritannien und Nordirland	156 576	119 092	- 23,4	234 785	192 428	- 18,1
Schweiz	80 468	76 675	- 4,7	168 744	162 811	- 3,5
Belgien und Luxemburg	83 277	73 953	- 11,2	159 988	144 808	- 9,5
Italien	38 378	37 457	- 2,4	79 145	84 455	+ 6,7
Österreich	33 700	35 410	+ 5,1	60 025	62 999	+ 5,0
Schweden	24 617	24 881	+ 1,1	46 916	46 287	- 1,4
Dänemark	28 829	28 947	+ 0,4	45 223	41 895	- 7,4
Übriges Ausland	79 071	78 370	- 0,9	180 274	198 625	+ 10,2
Auslandsgäste insges.	971 906	895 740	- 7,8	1833 973	1774 460	- 3,3

Aufenthalts in Beherbergungsbetrieben logieren, bis sie eine Wohnung gefunden haben, sei es, daß sie Besuch von Angehörigen erhalten.

Wie in den früheren Jahren entfiel der größte Teil der Übernachtungen ausländischer Gäste auf die Großstädte und die Mittel- und Kleinstädte. Diese beiden Gruppen waren zu 29 und 30 vH am Ausländerreiseverkehr beteiligt. Auf die Heilbäder, heilklimatischen und Kneippkurorte sowie auf die Luftkurorte kam hingegen nur je ein Fünftel der Übernachtungen. Der Ausländerreiseverkehr steigerte sich in den Großstädten um 2,2 vH, während er in den drei anderen Gruppen zurückging. Die höchsten Übernachtungsziffern ergaben sich in Heidelberg, Stuttgart und Baden-Baden. Gut besucht waren aber auch Freiburg, Konstanz, Karlsruhe, Freudenstadt, Mannheim und Ulm. Wie seither handelte es sich bei den ausländischen Besuchern in erster Linie um Geschäftsreisende und Passanten, da sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer auf 2 Tage berechnete.

Ruth Paulus

Die elektrotechnische Industrie in Baden-Württemberg

Der technische Fortschritt auf dem Gebiet der Elektrizitätsanwendung hat im letzten Jahrzehnt eine weitgehende Expansion der elektrotechnischen Industrie ermöglicht. Mit diesem Aufschwung, der in den letzten acht Jahren besonders intensiv war, hat die Elektroindustrie in Baden-Württemberg andere Industriezweige überflügelt und steht, gemessen an der Zahl der Beschäftigten, nach dem Maschinenbau an der zweiten Stelle. Im Durchschnitt des Jahres 1961 waren 201 882 Personen in der elektrotechnischen Industrie unseres Landes tätig; das waren 14,0 vH aller in der Industrie Beschäftigten. Der Beschäftigtenzahl und dem Umsatz nach ist Baden-Württemberg das größte Produktionszentrum der westdeutschen Elektroindustrie. Der Anteil Baden-Württembergs an der Gesamtzahl der in der Elektroindustrie des Bundesgebietes Beschäftigten betrug im Jahr 1961 24,5 vH; ungefähr gleich groß war der Anteil am Umsatz. Noch vor wenigen Jahren rangierte Bayern und Nordrhein-Westfalen vor Baden-Württemberg.

Regionale Verteilung der elektrotechnischen Industrie im Jahr 1961

Regierungsbezirk Land	Anzahl der Betriebe ¹⁾	vH	Anzahl der Beschäftigten	vH
Nordwürttemberg	241	43,4	106 727	52,9
Nordbaden	113	20,3	53 622	26,6
Südbaden	103	18,5	25 936	12,8
Südwestfalen- Hohenzollern	99	17,8	15 597	7,7
Baden-Württemberg	556	100	201 882	100

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.

Hinsichtlich der regionalen Verteilung liegt der Schwerpunkt der elektrotechnischen Industrie in Baden-Württemberg eindeutig im Regierungsbezirk Nordwürttemberg. So waren im Jahre 1961 in diesem Regierungsbezirk in 241 Betrieben 52,9 vH der in der gesamten Elektroindustrie Tätigen beschäftigt. Relativ stark vertreten war die Elektrotechnik auch im Regierungsbezirk Nordbaden mit einem Beschäftigtenanteil von 26,6 vH in 113 Betrieben. Auf die beiden Regierungsbezirke Südbaden und Südwestfalen-Hohenzollern zusammen entfielen nur 20,5 vH der Beschäftigten. Bei der Wahl der Standorte zeigt sich eine breite Streuung innerhalb der Regierungsbezirke. Die Betriebe verteilen sich dabei mit Ausnahme von Mosbach und Öhringen auf alle Stadt- und Landkreise des Landes. Ausgesprochene Zentren der elektrotechnischen Industrie befinden sich in Stuttgart, Mannheim und Karlsruhe. Mehr als ein Drittel der in der Elektroindustrie

Beschäftigten entfällt auf diese Städte. Von anderen wichtigen Standorten sind zu nennen der Stadtkreis Ulm und die Landkreise Eßlingen, Heidenheim, Villingen, Bruchsal und Ludwigsburg.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt liegt bei den Großbetrieben

Die Betriebsgrößenstruktur in der Elektroindustrie zeigt ein starkes Überwiegen der Großbetriebe. Ungefähr drei Viertel aller in dieser Branche tätigen Personen waren 1961 in Betrieben mit 500 und mehr Beschäftigten zu finden. Unter diesen Großbetrieben nehmen die Fabriken mit 1000 und mehr Beschäftigten insofern eine besondere Stellung ein, als sie mit einem Anteil von nur 7,3 vH an der Gesamtbetriebszahl doch insgesamt 56,7 vH der in der Elektroindustrie Tätigen beschäftigen. Auf die Größenklassen 20 bis 499 Beschäftigte, also auf die zahlreichen kleineren und mittleren Betriebe entfielen noch 24,1 vH der in dieser Industriegruppe Tätigen. Obwohl diese Betriebe nur rund ein Viertel der Arbeitnehmer beschäftigen, ist ihre wirtschaftliche Bedeutung recht erheblich, besonders soweit von ihnen Spezialerzeugnisse hergestellt werden. Eine untergeordnete Rolle spielt in der Elektroindustrie der Kleinstbetrieb (der etwa unter der 20-Mann-Grenze

Betriebe und Beschäftigte der elektrotechnischen Industrie nach Betriebsgrößenklassen im September 1953 und 1961

Betriebsgrößenklasse	Betriebe ¹⁾				Beschäftigte			
	1953		1961		1953		1961	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
10 bis 19 Beschäft.	60	16,6	69	12,0	813	0,9	978	0,5
20 " 49 "	107	29,6	137	23,9	3 476	3,8	4 538	2,2
50 " 99 "	62	17,1	105	18,3	4 558	5,0	7 479	3,7
100 " 199 "	52	14,4	82	14,3	7 255	7,9	12 059	5,9
200 " 499 "	40	11,0	84	14,6	12 647	13,8	25 193	12,3
500 " 999 "	25	6,9	55	9,6	16 781	18,3	38 115	18,7
1000 u. mehr "	16	4,4	42	7,3	46 144	50,3	115 821	56,7
Insgesamt	362	100	574	100	91 674	100	204 183	100

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.

anzusetzen ist), da hier noch nicht 1 vH der Beschäftigten tätig sind. Der Zug zum Großbetrieb, der in der elektrotechnischen Industrie seit jeher vorhanden war, hat sich in den vergangenen Jahren weiter fortgesetzt. So stieg seit 1953 der Anteil der Betriebe der Größenklasse 500 und mehr Beschäftigte von 11,3 vH auf 16,9 vH und der Anteil der Beschäftigten dieser Betriebe von 68,6 vH auf 75,4 vH.